

Projektbeschreibung

Digitalisierung in der Weinwertschöpfungskette: Chancen und Hürden für ökonomisches, soziales und ökologisches Upgrading in der südafrikanischen Weinindustrie

Südafrika ist der weltweit achtgrößte Weinproduzent (SAWIS 2021) und produzierte im Jahr 2022 rund 1.133 Millionen Liter Wein (SAWIS 2022). Die Weinindustrie leistet mit rund 1.1 % des Bruttoinlandsprodukts und 269.096 Beschäftigten einen wichtigen Beitrag zur südafrikanischen Wirtschaft (ibid.). Die Industrie produziert in etwa zu gleichen Teilen für den Export (411,4 Mio. Liter in 2022) und für den lokalen Markt (394,5 Mio. Liter in 2022) (ibid.). Unter den Exportländern ist Deutschland nach Großbritannien der zweitgrößte Zielmarkt von südafrikanischem Wein (ibid.). Aktuell steht die südafrikanische Weinindustrie jedoch vor einer Reihe von ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen: Vor dem Hintergrund des Klimawandels, zunehmender Extremwetter-Events und Bodenerschöpfung sind die Ernteerträge in den letzten Jahren gesunken (Vinpro 2022). Gleichzeitig sind auch die Export-Preise für südafrikanischen Wein im Zeitraum 2000 bis 2017 um rund 80% gesunken (Oxfam 2017). Dies liegt vor allem am Preisdruck großer britischer und deutscher Supermarktketten, die zu den wichtigsten Abnehmern südafrikanischen Weins gehören (ibid., Luig 2020). In sozialer Hinsicht steht die südafrikanische Weinindustrie in der Vergangenheit immer wieder aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen und niedriger Löhne in der Kritik von Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen (Oxfam 2017; Luig 2020; Visser 2016). In Folge übten europäische Käufer-Unternehmen von Wein in den letzten Jahren vermehrt Druck auf südafrikanische Produzent*innen zur Einführung umfassenderer sozialer Standards und Auditsysteme aus (Hastings 2019; Overton et al. 2019). Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die südafrikanische Weinindustrie zunehmend digitale Technologien in Weinanbau (z.B. GIS-basierte Monitoring-Systeme für präzise Bewässerung und Düngung), und Weinverarbeitung (z.B. cloud-basierte Systeme zum Nachhaltigkeitsmanagement) sowie zur Steuerung und Kontrolle der Wertschöpfungskette ein (z.B. digitale Plattformen zur Verwaltung von Audits und Zertifizierungen zu sozialen und Umwelt-Standards).

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Forschungsprojekt zwei Ziele: Erstens sollen Treiber und Barrieren für Digitalisierungsprozesse in der südafrikanischen Weinwertschöpfungskette sowie potenzielle geographische Unterschiede im Hinblick auf die Digitalisierung von Produktions-, Arbeits-, und Managementprozessen identifiziert werden. Zweitens will das Forschungsprojekt Chancen und Hürden für ökonomisches, ökologisches und soziales Upgrading durch digitale Technologien in der südafrikanischen Weinindustrie vor dem Hintergrund bestehender Machtverhältnisse in der nationalen und internationalen Weinwertschöpfungskette (z.B. zwischen Einzelhändler-Unternehmen, Kellereien und Farmen) sowie im Kontext der spezifischen lokalen politischen Ökonomie analysieren (siehe dazu auch Ponte 2007, 2009; Overton et al. 2019). Theoretisch stützt sich das Projekt dazu auf Konzepte aus der Global Value Chains und Global Production Networks-Literatur, insbesondere zu Macht und Governance in Wertschöpfungsketten (Gereffi et al. 2005; Lang et al. 2022) und zu ökonomischem, sozialem und ökologischem Upgrading (Barrientos et al. 2011; Krishnan et al. 2023).

Methodisch ist ein „mixed-methods“-Ansatz geplant. Mit Hilfe einer quantitativen, vollstrukturierten Onlinebefragung mit Farm- und Weinkellermanager*innen in der Provinz Western Cape soll erfasst werden, welche digitalen Technologien auf der Anbau- und Verarbeitungsstufe der Wertschöpfungskette bereits mit welchem Ziel eingesetzt werden. Weiterhin sollen Unterschiede in den Digitalisierungsstrategien im Hinblick auf geographische Region, Produkt (Flaschen vs. Tankwein) und Einbindung in lokale vs. internationale Wertschöpfungsketten überprüft werden. Ergänzend sollen vertiefende, qualitative Interviews geführt werden. Ergänzend sollen qualitative Interviews mit Arbeiter*innen von Weingütern und Kellereien sowie mit Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Weinverbänden, Exporteuren und Einzelhandelsunternehmen in Südafrika sowie mit Importeuren und Einzelhandelsunternehmen in Deutschland geführt werden.

Projektzeitraum: Juli bis Dezember 2023

Projektleitung: Dr. Tatiana López Ayala

Finanzierung: Anschubfinanzierung durch den Forschungsfonds der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg